

luftpost

Newsletter Deutsche Windtechnik

Service in Corona-Zeiten

Interview EDPR France

Weiterbetrieb

Support Servion-WEA



GUT GESCHÜTZT sind unsere Rotorblatt-Teams in die Reparatursaison gestartet.

ANGEHEN, DURCHSTEHEN, NUTZEN

WIE DER SERVICE FÜR WINDENERGIEANLAGEN ZU KRISENZEITEN BESTEHT

Umfassende Kontakt- und Reiseeinschränkungen, geschlossene Produktions- und Trainingsstätten – die Corona-Pandemie zwingt Gesellschaft und Wirtschaft, neue Wege zu denken und Verantwortung zu übernehmen. Auch der Service für Windenergieanlagen (WEA) kommt nicht umhin, das Thema „Corona“ zu durchleuchten.

Die gute Nachricht vorweg: Der deutsche als auch der internationale Service scheinen in der Krise gut aufgestellt – sowohl bei OEMs (Original Equipment Manufacturers) als auch ISPs (Independent Service Providers). Woran liegt das und was gibt es zu beachten?

Grundsätzlich wird der Service von WEA während der Corona-Pandemie als „systemrelevant“ eingestuft, so dass die Branche aus einem Pool erweiterter Möglichkeiten schöpfen kann, um die Arbeit aufrecht zu erhalten. Neben Empfehlungen und Verordnungen seitens der Behörden herrschen allerdings sehr individuelle Bedingungen in den Ländern, bei den Aufgaben, der Organisation und den Mitarbeitern inkl. ihres privaten Umfeldes vor. Wie in der Krise agiert und reagiert wird, erfordert ein hohes Maß an Agilität und Einsatzfreude.

WAS HÄLT DEN SERVICE AM LAUFEN?

Primär geht es im Service wie bei allen Unternehmen darum, die „abrechenbaren Leistungen“, sprich den Geschäftszweck beziehungsweise die Vertragsinhalte, zu erfüllen. Während ein überwiegender Teil der Office-Aktivitäten von zu Hause aus organisiert

„Onshore-Service findet fast wie gewohnt statt.“

wird, findet der Service an den WEA fast wie gewohnt statt. Bestehende Krisen-Konzepte wurden weiterentwickelt und neue Maßnahmen konsequent umgesetzt, wie z.B.:

- Durchmischung von Teams vermeiden
- Trainings-/Schulungsmaßnahmen aussetzen, reduzieren, auf „online“ umstellen
- Reisetätigkeiten bestmöglich reduzieren
- Rund um den Service Kontakte vermeiden/reduzieren
- Schutzmaßnahmen und -ausrüstung stärken und erweitern
- Arbeitsorganisation anpassen

Ein entscheidender Vorteil ist die relativ abge-

AKTUELLES

GENIALE BÜHNENTECHNIK: GESCHLOSSENE WERKSTATT AM HÄNGENDEN BLATT

Hätte bisher ein größerer Blattschaden in den Wintermonaten die Demontage des Rotorblatts bedeutet, brechen nun neue Zeiten an:

Die Deutsche Windtechnik startet 2020 mit neuer Bühnentechnik vom Typ Terra der Firma WP Systems GmbH in die Saison. Die am hängenden Blatt justierte „schwebende Werkstatt“ ermöglicht die komplette Einhausung der Arbeitsplattform an der Reparaturstelle.

Die Arbeiten können damit wetterunabhängiger in der Höhe erfolgen, so dass Stillstandszeiten bei Schlechtwetter weiter reduziert und die Saison für Rotorblattarbeiten insgesamt verlängert wird.



FORTSETZUNG AUF SEITE 02 UNTEN >>>

INTERVIEW

EDITORIAL



Liebe Windfreundinnen und Windfreunde!

Gerade in diesen Zeiten bemerken wir alle, was Begriffe wie Veränderungen, Anpassungsfähigkeit, Dynamik, Agilität bedeuten können. Auch wir gehen in dieser Ausgabe auf ein paar Aspekte und Auswirkungen der Corona-Krise ein. Wichtig ist, dass sie extrem unterschiedliche Einflüsse auf Gesellschaft, Unternehmen und Menschen hat. Doch sind wir, als auch unsere Kunden, neben ihren eigenen Herausforderungen, natürlich am stabilen Windservice sehr interessiert. Demzufolge arbeiten wir hoch motiviert in allen Bereichen weiter und nehmen Sie auch inhaltlich in dieser Ausgabe wieder bei diversen Themen mit. Dennoch ist dies auch ein Zeitpunkt, Dankbarkeit zu zeigen – an die vielen Menschen, die in dieser Krise einen tollen Job machen. Wir schätzen uns ebenfalls glücklich, so krisenfest agieren zu können.

Wir freuen uns auf viel weitere Zukunft mit Ihnen – auch auf neuen Wegen, mit neuen Medien und neuen Prozessen.

Herzlichst Ihr

Matthias Brandt und Hendrik Bösch
Vorstand Deutsche Windtechnik und
General Manager Deutsche Windtechnik

►►► FORTSETZUNG VON SEITE 01

schiedene Lage der WEA – dort besteht kein Infektionsrisiko. Dennoch bedeutet die Organisation von Einsätzen jetzt oftmals Mehraufwand. Sowohl bei größeren Einsätzen mit mehreren Teams, als auch bei Standardeinsätzen. Bei Übernachtung muss eine gute Versorgungslage ermöglicht werden – auch wieder unter Gesichtspunkten der Distanz. Wichtige Supportfunktionen wie Ersatzteilmanagement und Datenfernüberwachung können oftmals nicht aus dem Homeoffice erbracht werden. Hier müssen neben Hygiene- und Schutzmaßnahmen andere Modelle greifen, wie z.B. Arbeiten in Schichten, Eintei-

UM DIE ECKE DENKEN

SERVICEKOOPERATION ZWISCHEN EDPR UND DER DEUTSCHEN WINDTECHNIK

Als weltweit führender Anbieter für erneuerbare Energien setzt EDPR einen Fokus auf Windenergie. Die Deutsche Windtechnik und EDPR France Holding arbeiten seit drei Jahren eng zusammen, um die Leistung der Windparks von EDPR weiter zu optimieren. Wir fragten Christophe Vincent, Leiter O&M Frankreich und Belgien bei EDPR, welche Werte für die Zusammenarbeit wichtig sind.



CHRISTOPHE VINCENT,
weiß die Vorteile von unabhängigen Serviceanbietern zu schätzen.

Wie entwickelt sich der französische Windmarkt in den nächsten Jahren?

Auch französische Windparks werden künftig niedrigere Einspeisetarife haben. Jeder wird die Kosten genau unter die Lupe nehmen und reduzieren wollen. Wie alle Betreiber wird auch EDPR mehr Flexibilität von den Dienstleistern erwarten. EDPR wird aber nicht nur auf Vorschläge von Servicedienstleitern warten, um die Leistung seiner Windparks weiter zu verbessern.

Was sind die positiven Aspekte der unabhängigen Serviceanbieter?

Früher waren die Hersteller daran gewöhnt, keine Konkurrenz zu haben. Es bestand kein Druck, die Kosten zu senken oder ihre Dienstleistungen an unterschiedliche Kundenbedürfnisse anzupassen. ISPs, also die unabhängigen Anbieter, haben den Servicemarkt geöffnet. Da sie weniger Einschränkungen unterliegen und nicht verpflichtet sind, einen bestimmten Hersteller zu verteidigen, können sie eine andere Sichtweise vertreten und aufgeschlossener sein. Angebote der Hersteller eignen sich am besten für Kunden, die die Kontrolle über ihre Anlagen vollständig delegieren möchten. EDPR will diese Kontrolle

behalten. Wir haben uns für die Deutsche Windtechnik entschieden, um mehr einbezogen zu werden und Maßnahmen anpassen zu können.

Können Sie die Kooperation mit der Deutschen Windtechnik genauer beschreiben?

Für die Deutsche Windtechnik sind die Bedürfnisse des Kunden entscheidend. Gemeinsam

„Mit Unterstützung von ISPs behalten wir die Kontrolle.“

bewerten wir die Lernkurven und verbessern sie. Die meisten betreuten Turbinen laufen bei ordnungsgemäß durchgeführter präventiver Wartung gut. Unser Portfolio hat aber auch komplexere Anlagen, bei denen Verbesserungen durchgeführt wurden, aber weitere Schritte notwendig sind. Auch große Reparaturen standen letztes Jahr an. Die Teams der Deutschen Windtechnik reagierten schnell, professionell und in Bezug auf HSE ohne Kompromisse. EDPR verfügt über einen eigenen Bestand an Großkomponenten, aber die Zusammenarbeit mit einem ISP, der in kurzer Zeit liefern kann, ist ein großer Vorteil.

lung in Gruppen (die Kontaktverbot haben), Trennung von Arbeitsbereichen, distanzierte Materialübergaben u.v.m.

HERAUSFORDERUNGEN OFFSHORE

Aufgrund von Schiffstransfers, Übernachtungen auf Schiffen, größeren Teams oder Anreisen über Grenzen hinweg, ergeben sich für den Offshore-Service weitere Fragestellungen. So konnten z.B. notwendige Grenzübertritte durch individuelle behördliche Genehmigungen ermöglicht werden. Auch zu anderen Behörden, wie Berufsgenossenschaften, besteht ein reger Austausch,

z.B. bei der Verlängerung und Definition von Zertifikaten, auch für den Trainingsbereich.

Mit all diesen Maßnahmen gelingt es der Deutschen Windtechnik und dem Windservice allgemein, fast vollständig zur Verfügung zu stehen. Fälle, in denen sich auf „Höhere Gewalt“ berufen werden muss, wurden nahezu eliminiert. Die dynamische und sensible Entwicklung der Krise erfordert allerdings ein weiteres stetiges Engagement. Der Dank gilt allen Mitarbeitern der Windbranche, die mit hohem Einsatz einen bedeutenden Mehraufwand leisten.

ANLAGENTECHNIK

ÜBER 100 SENVION-WEA NEU UNTER VERTRAG – TECHNISCHER SUPPORT WIRD WELTWEIT AUSGEWEITET

Seit Jahresbeginn sind Serviceverträge für insgesamt 110 weitere Windenergieanlagen (WEA) der Baureihen Senvion MM92 bis 6.2M in 32 Windparks unterzeichnet worden. Das Gesamtportfolio von Senvion-WEA bei der Deutschen Windtechnik beläuft sich damit auf 2.446 MW (Stand: Mai 2020). Alle überwiegend unter Vollwartungskriterien instandgehaltenen Anlagen wurden bereits nahtlos in das europaweite Servicenetz der Deutschen Windtechnik integriert: 41 der neu unter Vertrag genommenen WEA befinden sich in UK, der Rest in Deutschland, Belgien sowie Frankreich.

Die technische Servicekompetenz der Deutschen Windtechnik umfasst alle Anlagentypen der Senvion-Flotte, inklusive der zuletzt auf den Markt gebrachten Next Electrical System (NES) Vollumrichter-Anlage und der offshore installierten Multi-Megawattanlagen. Darüber hinaus wurde in den vergangenen Monaten die globale Bereitstellung von Ersatzteilen zunehmend angefragt. Das technische und operative Know-how bringen viele der Mitarbeiter durch ihre jahrelange Berufserfahrung und die regelmäßige Weiterbildung an den Turbinen im hauseigenen Training Center mit.

PERSONALIE

NEUER COUNTRY MANAGER FÜR TAIWAN

Marcel Meins ist seit fast fünf Jahren Teil der Deutschen Windtechnik. Seine Karriere begann im Vertrieb der Offshore-Einheit in Deutschland. Seit dem 1. Mai agiert er nun als Country Manager der Deutschen Windtechnik Co. Ltd. in Taiwan. Marcel Meins freut sich sowohl



MARCEL MEINS, bringt als Country Manager frischen Wind nach Taiwan.

geschäftlich als auch privat auf die neue Herausforderung. Sein Hauptaugenmerk wird neben der reibungslosen Wartung im OWP Yunlin auch darauf liegen, weitere Offshore-Projekte in Taiwan zu akquirieren.

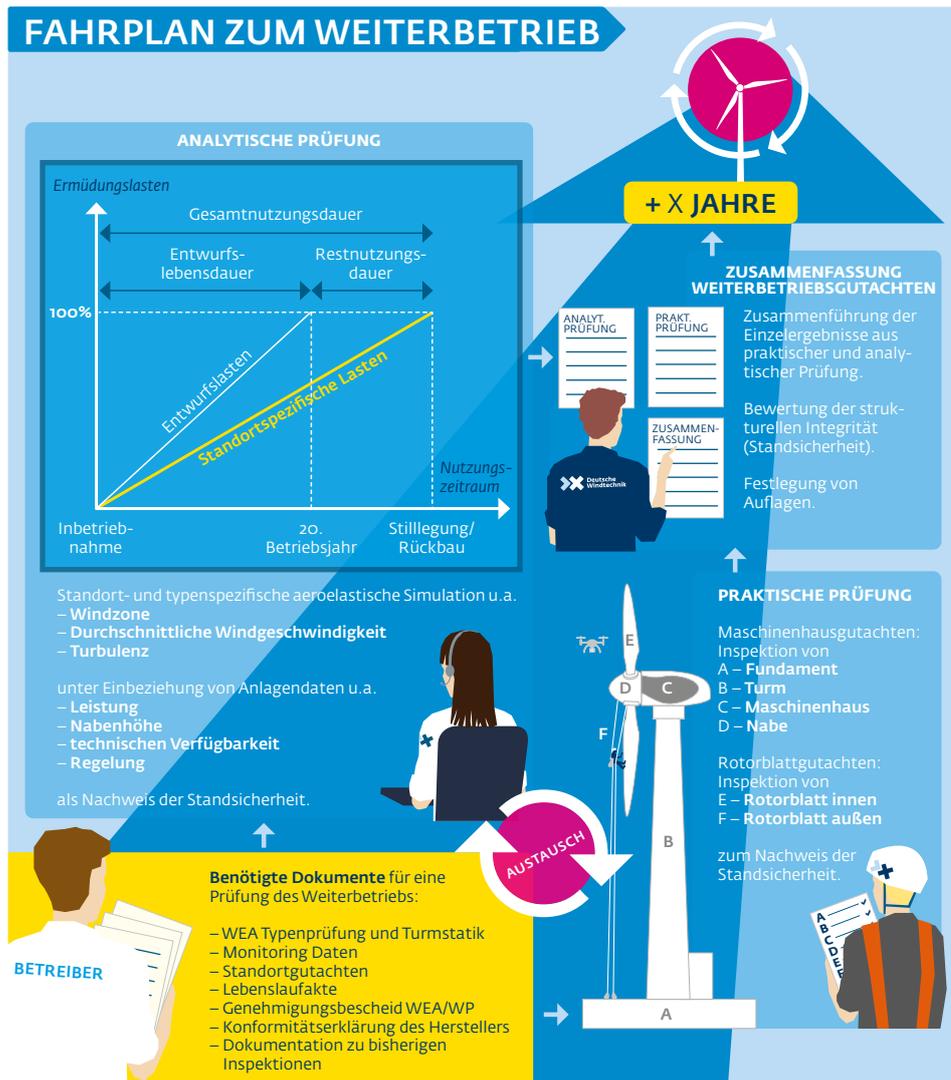
PARTNER

GELUNGENES MITEINANDER – HERSTELLER UND ISP

Nach fünf Jahren Betrieb bestätigt sich aktuell erneut: Offshore Windpark (OWP) Butendiek ist und bleibt eines der wirtschaftlichsten und sichersten Offshore-Windprojekte der Nordsee. Dass die Bilanz so positiv ausfällt, hat viele „Mütter und Väter“, dazu gehören v.a. die Investoren, die Geschäftsführung des OWP Butendiek, Siemens Gamesa (Turbinenservice) und die Deutsche Windtechnik (u.a. Asset Management und die „Balance of Plant“).

Über die Zusammenarbeit im OWP Butendiek sagt Saskia Lissowski, Operation Manager Siemens Gamesa: „Insgesamt kann von einem sehr erfolgreichen Projekt gesprochen werden. Butendiek war einer der ersten OWPs, welcher ein SOV (Service Operation Vessel) in Betrieb genommen hat, die Faraday. Aber auch aus technischer Sicht überzeugt das Projekt, wie man an den hohen Verfügbarkeiten sieht.“ Das Verhältnis zu den Kollegen der Deutschen Windtechnik erlebt sie als stets kollegial und von gegenseitigem Respekt geprägt, obwohl man in Konkurrenz zueinander stehe. „Im letzten Jahr haben vermehrt Servicetechniker der Deutschen Windtechnik auf der Faraday übernachtet und von der erhöhten Wetterunabhängigkeit des SOVs profitiert. Auch haben wir begonnen, unseren Service mit den Balance of Plant-Arbeiten der Deutschen Windtechnik auf denselben Anlagen zu kombinieren.“

FAHRPLAN ZUM WEITERBETRIEB



LAUFEN LASSEN ODER NICHT – vor dieser Frage stehen immer mehr Betreiber, die über einen Weiterbetrieb ihrer Anlagen nach dem Ende der Entwurfslebensdauer von 20 Jahren nachdenken.

SCHULTERBLICK

DARF DIE MÜHLE WEITERLAUFEN?

Diese und ähnliche Fragen zum Thema Weiterbetrieb beschäftigen Marc Weißenborn, stellvertretender Bereichsleiter für Gutachten und Inspektionsstelle, in seinem Arbeitsalltag. Der 32-jährige hat nach dem Studium der Windenergietechnik seine Masterarbeit bei der Deutschen Windtechnik geschrieben – und ist danach gleich fest eingestiegen.

Was ist das Spannende an deinem Job?

Die Arbeit an Anlagentypen verschiedener Hersteller bringt jeden Tag neue Herausforderungen und eine Menge Abwechslung, ebenso wie Tätigkeiten von der Kundenberatung bis hin zur Bewertung und Prüfung einzelner Windenergieanlagen.

Wie viele Anlagen betrifft das Thema Weiterbetrieb derzeit in Deutschland?

Bis Ende 2020 sind es ca. 6.000 Windenergieanlagen, die das Ende der EEG-Förderung erreichen. Bis 2025 ungefähr 1.600 pro Jahr, was einer installierten Leistung von 2.300 bis 2.400 MW entspricht, die jährlich aus der Energieerzeugung herausfallen. Wenn man die aktuellen Zubauzahlen betrachtet, zeigt sich, warum der Weiterbetrieb eine hohe Relevanz hat.

Sind Weiterbetriebsprüfungen aufwendig?

Allein durch den analytischen Teil sind Bewertung und Prüfung aufwendiger als eine wiederkehrende Prüfung, die durch eine technische Inspektion abgedeckt werden kann.



MARC WEISSENBORN, empfiehlt häufig eine Vorabschätzung vor Prüfung des Weiterbetriebs

Außerdem müssen gesetzliche Anforderungen zur Standsicherheit einbezogen werden. Um branchenweit passende Lösungen zu finden, tauschen wir uns in Arbeitskreisen aus.

Lohnt sich solch ein Verfahren immer?

Das ist abhängig vom Standort und Anlagentyp, bzw. dessen Auslegung. Wir empfehlen für viele Standorte eine Vorabschätzung, um das Potenzial und Tendenzen anhand einiger Standort- und Auslegungsparameter zu ermitteln.

AUF DEM RADAR

WEITERHIN IM AUSTAUSCH BLEIBEN: NEUES WEBINAR „LIEFERSERVICE“



Die sinnvollen Einschränkungen rund um die Covid19-Pandemie führten und führen auch immer noch zu einer flächendeckenden Absage von Groß- und Kleinveranstaltungen sowie dem persönlichen Gespräch vor Ort. Als Ihr unabhängiger Servicedienstleister der Windbranche möchten wir weiterhin mit Ihnen im regelmäßigen Austausch bleiben, aktuelle Themen diskutieren, Probleme aufgreifen, Lösungswege vorstellen und damit zukunftsorientierte Methoden der Instandhaltung erarbeiten. Für uns Anreiz genug, den „LieferSERVICE Deutsche Windtechnik“ ins Leben zu rufen!

Alle zwei Wochen vereinen wir Experten eines Fachgebietes in einem Webinar und beleuchten gemeinsam mit den Teilnehmern aktuelle Fragestellungen rund um die Instandhaltung von Windenergieanlagen. Dazu gehören folgende Thematiken: BNK-Lösungen, Weiterbetrieb, IT-Flexibilität, Offshore-Service während und nach Corona, Boden gestütztes Windsystem zur (De-)Montage von Rotorblättern sowie Blattlagern u.v.m.

Sollten Sie Interesse an der Aufzeichnung einer dieser Webinare haben, senden Sie uns gerne eine Mail an:

event.info@deutsche-windtechnik.com

Scannen Sie den QR-Code, um sich anzumelden:



PRÜFUNG WEITERBETRIEB

PE-20+ APP BERECHNET ERSTE TENDENZ FÜR WEITERBETRIEB

Weil gerade die Dokumentation älterer Anlagen nicht immer komplett vorliegt und Rekonstruktionen fehlender Unterlagen einen großen Aufwand bedeutet, hat sich die Deutsche Windtechnik für den analytischen Teil der Weiterbetriebsprüfung mit der PE Concepts GmbH einen renommierten Partner ins Boot geholt: Das Ingenieurbüro ist an der Entwicklung von Windenergie-

anlagen und Turmstatiken beteiligt und ein ausgewiesener Spezialist auf dem Gebiet der Anlagen- und Lastsimulation sowie der Messtechnik. PE Concepts hat die App „PE-20+“ entwickelt, mit der nach Eingabe einiger Rahmenbedingungen eine Tendenz für den individuellen Weiterbetrieb berechnet wird:

p-e-c.com/de/produkte/pe-20-app

IMPRESSUM

HERAUSGEBER Deutsche Windtechnik AG, Unternehmenskommunikation, Stephanitorsbollwerk 1 (Haus LEE), 28217 Bremen | **KONTAKT** E-mail: info@deutsche-windtechnik.com, Tel.: +49 (0)421-69 105-0, Fax: -499, deutsche-windtechnik.com | **REDAKTION** Matthias Brandt, Leane Fricke, Katrin Kasche, Karola Kletzsch, Vivienne Rojahn (Deutsche Windtechnik AG) | **KONZEPT** axel boesten plus x, Cologne | **BILDNACHWEIS** Deutsche Windtechnik AG | **DRUCK** Druckhaus Süd, Köln
Die luftpost steht als Download bereit unter deutsche-windtechnik.com/newsletter-dwt